

Hugo Bouter

Wächter, wie weit ist es in der Nacht?

Ich warte auf den Herrn, meine Seele wartet; und auf sein Wort harre ich. Meine Seele harret auf den Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen, die Wächter auf den Morgen (Ps 130,5.6).

Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, wie weit ist es in der Nacht? Wächter, wie weit in der Nacht? Der Wächter spricht: Der Morgen kommt, und auch die Nacht. Wollt ihr fragen, so fragt! Kehrt wieder, kommt her! (Jes 21,11.12).

... indem ihr zuerst dieses wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spöttereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an (2Pet 3,3.4).

Der Christ als Wächter

Warten ist durchaus nicht einfach. Und wir warten alle. Wenn man jung ist, wartet man darauf, erwachsen zu werden. Wenn ich nur einmal groß wäre! Du wartest auf einen Job, auf Erfüllung in der Arbeit. Vielleicht freust du dich auf eine gute Beziehung zu deiner Familie und zu deinem Umfeld, vielleicht hoffst du auf eine Heirat und so weiter. Du kannst auch auf Gott warten, auf seinen Segen oder auf eine Antwort auf dein Gebet.

Das Warten auf Gott ist vielleicht das Schwierigste, was es gibt, aber es ist auch das Wichtigste, was es gibt. Denn Er ist die Quelle allen Segens, allen wahren Glücks, aller wahren Freude. Der Psalmist war jemand, der beständig seine Augen auf den Herrn gerichtet hielt, gerade in schwierigen Umständen. Psalm 130 ist ein Bußpsalm, in dem der Dichter aus der Tiefe zu Gott in der Höhe schreit: „Herr, höre auf meine Stimme! Lass deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens“ (V. 1.2).

Der Dichter rief um Vergebung der Sünden, um Befreiung von der Schuld, und er erkannte, dass all das in Gott zu finden war. Bei *Ihm* ist Vergebung, damit wir Ihn ehren und Ihm dienen (V. 4). Das ist auch wichtig für uns, denn damit beginnt das Leben als Christ. Und das ist erst der Anfang. Jeder erlöste Mensch ist auch ein *Wächter* geworden, der auf Gott und sein Wort harrt. Und gemeinsam können wir den Sohn Gottes aus den Himmeln erwarten, den Gott aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn (1Thes 1,10).

Er kommt zuerst als der leuchtende Morgenstern für seine Gemeinde, um sie in die Herrlichkeit aufzunehmen, und dann erscheint Er als die Sonne der Gerechtigkeit mit den Seinen, um den gläubigen Überrest Israels zu erlösen und die Welt in Gerechtigkeit zu richten. Er kommt bald, daran halten wir fest.

Auch die Wächter auf den Mauern Jerusalems hatten vor Unheil und nahender Gefahr zu warnen. Dies geschieht regelmäßig in den Briefen des Neuen Testaments, als die Apostel auf Missstände in der Welt und in der Christenheit hinwiesen. Aber die Hauptsache ist, dass jeder von uns ein Wächter ist oder wird, der wirklich auf den Herrn selbst harrt. Denn bei ihm ist viel Rettung; die Hilfe der Menschen enttäuscht.

Der Morgen kommt, aber die Nacht auch

Wächter, was weit ist es in der Nacht? Diese Frage ist wahrscheinlich als Spott gemeint, wie wir auch in 2. Petrus 3 sehen. Denn Edom (das ist Esau, Jakobs Zwillingsbruder) war ein „Ungöttlicher“ (Heb 12,16). Er ist das Bild des Menschen ohne Gott, der Gottes Wort und seine Verheißungen nicht beachtet. Die Antwort des Propheten an die Spötter lautet: Der Morgen kommt, aber zuvor kommt die Nacht des Abfalls und des Gerichts über die Gottlosen (vgl. 2Thes 2,3–12).

Die Nacht fällt auf diese Welt und auf eine abgefallene Christenheit, das große Babylon. Die Nacht kommt ebenfalls, wie es der Prophet sagt. Der Morgen

dämmert für die, die das Wort Gottes aufrichtig beherzigen und mit ihren Fragen zu den Wächtern gehen. Christus wird als die Sonne der Gerechtigkeit erscheinen und Israel das Reich wiedergeben (Mal 4,1–3; Lk 1,32.33; 1,78.79). Wer aber nicht hört, kommt in der Nacht des Gerichts um.

Der zweite Brief des Petrus gibt eine Antwort auf die Frage Jesajas. Die Menschen werden über die Wiederkunft Christi spotten, aber Er kommt, um die Erde in Gerechtigkeit zu richten.

Das Gericht der Flut

Petrus erinnert an das allumfassende Gericht der Flut zur Zeit Noahs. Dabei ging die Erde durch das Wasser unter, aber die jetzigen Himmel und die Erde sind durch das Wort Gottes für das Feuer bis zum Tag des Gerichts und der Vernichtung der gottlosen Menschen aufbewahrt. Der Herr zögert die Verheißung nicht hinaus, sondern ist langmütig. Er will nicht, dass jemand umkommt, sondern dass alle zur Buße kommen (2Pet 3,3–10).

Die Nacht ist weit fortgeschritten

Der Apostel Paulus war ebenfalls solch ein Wächter in der Zeit, als das Neue Testament geschrieben wurde. An die Gläubigen in Rom schrieb er folgendes über das Anbrechen des Tages Christi:

Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als damals, als wir gläubig wurden: Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen, die Waffen des Lichts aber anziehen. Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzuchthandlungen und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur Befriedigung seiner Begierden (Röm 13,11–14).

Die Nacht ist weit fortgeschritten und der Tag ist nahe. Das volle Heil Christi und die endgültige Errettung aller, die an ihn geglaubt haben, sind bereit, offenbart zu werden. Deshalb müssen wir wie am Tag leben und die Waffen des Lichts anziehen:

Glaube, Hoffnung und Liebe (1Thes 5,4–11). Wir müssen in Neuheit des Lebens wandeln und uns mit Christus bekleiden: den Herrn Jesus Christus anziehen und Ihm nachfolgen.

Der Tag ist nahe

Christus kommt zuerst als der leuchtende Morgenstern, um die Seinen zu sich zu holen und sie an seiner himmlischen Herrlichkeit teilhaben zu lassen (2Pet 1,19–21; Off 2,28; 3,10.11; 22,16–17.20). Nachdem Er das Hochzeitsmahl des Lammes im Himmel gefeiert hat, erscheint Er als die Sonne der Gerechtigkeit mit den Seinen in Herrlichkeit und Majestät. Dann bricht ein neuer Tag für die Welt und für die Schöpfung an. Das ist der Tag der Herrschaft Christi, des tausendjährigen Reiches (Off 19,6–9; 20,4). Dann wird Gericht über den abgefallenen Teil Israels, der dann den Antichristen angenommen hat, und über die heidnischen Nationen, die sich gegen den Herrn und gegen seinen gesalbten König verschworen haben, vollzogen werden (Off 19,11–16; vgl. Ps 2).

„Enteile, mein Geliebter, und sei gleich einer Gazelle oder einem Jungen der Hirsche auf den duftenden Bergen!“ (Hld 8,14).

*„Der diese Dingen Zeugnis bezeugt, spricht:
Ja, ich komme bald. – Amen; komm, Herr Jesus!“ (Off 22,20).*

OudeSporen 2021

